



02 | 2021

EIT.swiss

MAGAZIN

Elektromobilität

Neues Geschäftsfeld für die Branche

Konjunktur

Positiv trotz Lockdown

Beschaffungsrecht

Mehr Fokus auf die Qualität

Die Elektrifizierung der Mobilität hat durchaus Parallelen zur Elektrifizierung des Lichts. Die Elektrobranche spielt dabei erneut eine Schlüsselrolle. «Weiterbildung» statt «weiter klagen», d. h., diese Chance nutzen, muss jetzt die Devise sein.



«Elektromobilität wird neue Geschäftsfelder eröffnen.»

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Jahr 2018 wurde die Roadmap Elektromobilität 2022 von zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der Automobil-, Elektrizitäts-, Immobilien- und Fahrzeugflottenbranche unterzeichnet. Die Roadmap will die Elektromobilität mit konkreten Massnahmen vorantreiben. Dieses Ziel unterstützen wir, weshalb EIT.swiss zu den Mitunterzeichnern der Roadmap gehört.

Was bringt diese Roadmap der Elektrobranche? Seien wir ehrlich, auf den ersten Blick nicht viel Konkretes. Aber sie ermöglicht es uns, bei der Entwicklung von Massnahmen aktiv teilzunehmen und auf Anliegen der Elektrobranche hinzuweisen. Zudem können wir uns mit wichtigen Akteurinnen und Akteuren im Bereich der Elektromobilität vernetzen. Und wir setzen damit auch ein klares Zeichen, denn die Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele der Schweiz ist für EIT.swiss wichtig.

Wenn wir einen zweiten Blick auf die Roadmap werfen, dann erkennen wir aber auch durchaus Potenzial für die Elektrobranche. Gerade im Bereich Infrastruktur braucht es die Fachkenntnisse der Elektrobranche. Es braucht ja nicht nur ein schweizweites «Tankstellennetz», um die Elektromobilität attraktiver zu machen. Vielmehr müssen Fahrerinnen und Fahrer von Elektroautos ihr Fahrzeug auch zu Hause im Ein- oder Mehrfamilienhaus oder am Arbeitsplatz laden können. Und damit erschliessen sich zwei mögliche Geschäftsfelder für Elektrobetriebe, die auch im Bereich Elektromobilität «aufs Gas drücken» wollen.

Beat Voigtmann

Verantwortlicher Elektromobilität EIT.swiss



TERMINE 2021

Generalversammlungen eev und EIT.swiss

- Freitag bis Samstag,
25.–26.6.2021, Locarno

Delegiertenversammlungen

- Donnerstag, 29.4.2021, Luzern
(Voraussichtlich online)
- Donnerstag, 25.11.2021, Zürich

Präsidentenkonferenz

- Donnerstag, 26.8.2021, Winterthur

Copyright by Ticino Turismo:
swiss-image.ch / Alessio Pizzicannella



06 | Die richtigen Schritte Richtung Elektromobilität

Interview mit Tipps für den Einstieg in das Geschäftsfeld Elektromobilität.



25 | Für mehr Qualitätswettbewerb

Neues Beschaffungsrecht für gestärkten Qualitätswettbewerb.



10 | Partner für Elektromobilität

Erfahrungsbericht: Herausforderungen bei der Installation von Ladestationen.

Die richtigen Schritte Richtung Elektromobilität	6
Partner für Elektromobilität	10
Ein Blick auf die andere Seite	14
Neue SNG-491000-Infoblätter	17
Keine Entschädigung fürs Umkleiden	18
Arbeitsicherheit bei Servicearbeiten	20
Drehmoment Bundeshaus	22
Positive Entwicklung trotz Lockdown	24
Für mehr Qualitätswettbewerb	25
Weiterbildungsangebot	26
Erfolgreiche Absolventinnen & Absolventen	28
Verbandsnews	30
Organisationshandbuch für KMU	33
Sektionen	34
Die Chancen der Zukunft packen	35
Impressum	35

Die richtigen Schritte Richtung Elektromobilität

«Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es»: ein Interview, das ermutigen soll, in das Geschäftsfeld Elektromobilität einzusteigen, und Tipps gibt, worauf dabei zu achten ist.



Fabian Cribari ist Leiter des Fachbereichs Aus- und Weiterbildung, Qualität und Sicherheit der Baumann Koelliker Gruppe. Er betreut in dieser Funktion deren 15 Geschäftseinheiten. Zudem ist er für die Ausbildung im Bereich Elektromobilität zuständig, in dem bis Ende April 2021 rund 50 Mitarbeitende in den Grundlagen geschult werden sollen. Fabian Cribari steht somit mitten im Prozess der E-Mobility-Integration eines Installationsunternehmens und ist gerade deshalb ein idealer Interviewpartner für unser EIT.swiss Magazin.

Das Elektrobusiness ist ein Fahrzeug-intensives Geschäft, wie ist das bei euch?

In der Baumann Koelliker Gruppe sind rund 677 Fahrzeuge im Einsatz. Die eine Hälfte sind Personenwagen und Kombis, die andere Servicebusse oder Spezialfahrzeuge. Jährlich ersetzen wir rund 80 davon und investieren 2,1 Millionen Franken in Neufahrzeuge.

Gehören auch Elektrofahrzeuge dazu?

Ja, vor rund vier Jahren haben wir begonnen, erste Elektroautos anzuschaffen, wenn andere Fahrzeuge zu ersetzen waren. Aktuell haben wir rund 25 elektrische Fahrzeuge im Einsatz. Und natürlich machen wir uns stetig Gedanken darüber, wie sich unsere Fahrzeugflotte in Zukunft zusammensetzen soll.

Hat die Gruppe eine Strategie, um auf elektrisch umzusteigen?

Strategisch ist unser Ziel, dass die Mitarbeitenden auf Elektrofahrzeuge umsteigen, wenn es möglich ist. Ich selber fahre auch seit 2019 elektrisch. Einen E-Golf. Kauft eine Firma ein Elektrofahrzeug, übernimmt die Gruppe die Mehrkosten gegenüber einem Benziner bzw. Diesel. Damit fördern wir die Elektromobilität.

Weshalb ist die Baumann Koelliker Gruppe in die Installation von Ladestationen eingestiegen?

Eigentlich aus zwei oder sogar drei Gründen. Da ist zum einen unsere Firmenphilosophie, in der es Tradition ist, neue Technologien umzusetzen. Und zum anderen sind Umweltschutz und Nachhaltigkeit für unseren Verwaltungsratspräsidenten Frank Gerber ein wichtiges Ziel. Aber natürlich haben wir auch immer mehr Anfragen von

Kunden für die Installation von Ladestationen.

Ihr lebt also, was ihr verkauft. Wie sieht die Ladeinfrastruktur bei euch aus?

Wir haben bei allen unseren Geschäftseinheiten bereits mindestens eine Ladestation installiert. Hier in Zürich haben wir mehrere Ladestationen mit Lastmanagement und eine bei unserem Aus- und Weiterbildungszentrum. Sie ist auch Trainingsobjekt für unsere Mitarbeitenden und Lernenden.

Gutes Stichwort: Inwieweit sind die Lernenden in solche Arbeiten eingebunden?

An der QV-Vorbereitung in unserem Schulungszentrum müssen die Lernenden, auch im Hinblick auf die LAP/QV, eine Ladestation anschliessen. Auf diese Art werden sie an das Thema herangeführt.

Wie ist der Einkauf der Stationen geregelt, hat jede Niederlassung freie Systemwahl?

Grundsätzlich kann jede Geschäftseinheit selber entscheiden, auch je nach Kundenbedürfnis. Das ist bei uns immer so.

Wallbox für das EFH oder das MFH, wo siehst du hier die grossen Unterschiede?

Im Einfamilienhaus (EFH) ist die Installation noch sehr einfach, ein Kunde, eine Infrastruktur, ein Energiebezüger. Es braucht viel weniger administrativen Aufwand und weniger technische Abklärungen. Natürlich ist immer eine Installationsanzeige zu erstellen. Bei Mehrfamilienhäusern ist die Installation viel anspruchsvoller. Da sind die unterschiedlichen Anspruchsgruppen zusammenzubringen sowie die Verfügbarkeiten, die Technologie, das Lastmanagement, die Abrechnung

«Strategisch ist unser Ziel, dass die Mitarbeitenden auf Elektrofahrzeuge umsteigen, wenn es möglich ist.»

und vieles mehr abzuklären. Das Auftragspotenzial in beiden Segmenten ist gross.

Was ist die grösste Herausforderung für den Einstieg in dieses neue Geschäftsfeld?

Ich glaube, den Mut zu haben, in die Elektromobilität einzusteigen, und dies gleich im doppelten Sinn. Wir von der Elektrobranche sind eher traditionell aufgestellt, etwas Neues zu machen, hat doch etwas Mut gebraucht, wie das so ist mit neuen Geschäftsfeldern. Aber jetzt haben wir ein neues, das uns in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen wird. Wie sagt man so schön: «Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es.»

Ziehen die Gruppengesellschaften mit?

Ehrlich gesagt, hat es sie anfänglich etwas Überwindung gekostet, die einen etwas mehr, die anderen etwas weniger. Heute ist es aber kein Thema mehr, jetzt ziehen alle mit.

Was hat die Skeptiker schlussendlich überzeugt?

Die Gruppe macht die Vorgaben, und dann unterstützen wir die Geschäftseinheiten in ihrem Vorhaben. Neu gibt es zudem ein firmenübergreifendes Fachteam mit dem Namen Smart Energy. Dort werden solche Themen und Technologien besprochen und Erfahrungen ausgetauscht. Dadurch können alle von den Erfahrungen anderer profitieren. Zudem wächst die Kundennachfrage aktuell sehr stark. Wir müssten ja die Kunden wegschicken, wenn wir das neue Geschäftsfeld nicht hätten (lacht).

Braucht es spezifisches Fachwissen?

Natürlich. Man muss sich mit den Technologien der Ladestationen und Fahrzeuge sowie mit den Ladezyklen auseinandersetzen. Hinzu kommen die Themen ZEV, Lastmanagement und Integration einer PV-Anlage für das eigene Elektrofahrzeug. Das sind extrem spannende Gebiete. Gerade bei grossen Liegenschaften mit unterschiedlichen Stromkreisen usw. ist das anspruchsvoll, von der Planung bis zur Umsetzung und der Begleitung im Betrieb, auch, weil es immer wieder unterschiedliche Lösungen, Produkte und Anforderungen sind. Nur im Neubau können wir etwas «auf der grünen Wiese» konzipieren.

Können Sie in grösseren Projekten den Lead übernehmen?

Im Neubau ist der Elektroplaner der erste Ansprechpartner. Bei bestehenden Bauten sind wir eher in einer beratenden Funktion tätig, weil Entscheidungen oft über die Verwaltung bzw. den Eigentümer laufen. Wir kümmern uns dann um die Umsetzung.

Braucht es vorab auch Energiemessungen?

Ja, vor allem in Mehrfamilienhäusern. Messtechnik ist unser Business als Installateure, und so sind wir ein dafür prädestinierter Partner. Zudem haben wir die Möglichkeit, beratend zu wirken, was sich in einer zusätzlichen Dienstleistung und zusätzlichem Ertrag widerspiegeln kann.

Ist auch die Kombination von PV-Anlagen mit Ladestationen ein Thema, mit dem Sie sich beschäftigen?

Ja, beides wächst immer mehr zusammen, Stichwort ZEV im Mehrfamilienhaus. Auch im Einfamilienhaus soll das Fahrzeug möglichst mit Solarstrom geladen werden. In unserem Ausbildungszentrum haben wir eine Anlage installiert, die PV und Fahrzeug verbindet. Dort lade ich auch meinen E-Golf.

Ohne Weiterbildung ist das nicht zu schaffen. Wie sieht bei euch denn das Weiterbildungsprogramm aus?

Als Gruppe koordinieren wir diese Ausbildung für alle Geschäftseinheiten. Aktuell haben wir hierzu eine Kooperation mit der STFW in Winterthur. Unsere Mitarbeitenden besuchen dort den Kurs Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, den Peter Kreis seit letztem Sommer leitet. Dort werden sie nicht nur in elektrische Themen wie Inbetriebnahme, Störungssuche, Gesetze, Normen sowie geforderte Messungen an Ladestationen eingeführt, sondern erfahren auch etwas über die Grundlagen und die Funktion von Elektrofahrzeugen generell sowie über die fahrzeug- und elektroseitigen Lademöglichkeiten. Dazu gehören auch verschiedene Arten von Ladestationen. Und dann

kommen natürlich noch die Produkteschulungen der Anbieter hinzu.

Wie viele Personen sollen 2021 ausgebildet werden?

Wir werden bis Ende April rund 50 Personen geschult haben. Aktuell sind es vor allem die Führungskräfte, die wir an die Technologie heranzuführen, so dass sie die Verkaufsargumente kennen. In einem zweiten Schritt sind dann die Installationsmitarbeiter an der Reihe.

Wie stellt ihr die Qualitätssicherung und die NIV-Kontrolle sicher, wird das speziell geschult?

Wir haben seit kurzem ein Messprotokoll dafür, das die Geschäftseinheiten bei der Abnahmekontrolle der Ladestationen sowohl technisch als auch mit Infrastruktur und Wissen unterstützt. So kann jede Einheit diese Aufgaben schlussendlich selber ausführen.

Welchen Kontakt zu welchen Personen zu haben, ist in diesem neuen Business wichtig?

Die Leiter der Geschäftseinheiten stehen in Kontakt mit ihren Kunden, das heisst mit Architekten, Planern, Liegenschaftsbesitzern, Verwaltungen sowie Herstellern, Systemanbietern und Systempartnern.

Welchen Tipp gibst du anderen Installateuren abschliessend?

Habt den Mut, in diesen Bereich einzusteigen, und plant die Einführung zusammen mit den nötigen Weiterbildungen sorgfältig. Herzlichen Dank für das Interview!

René Senn Redaktor EIT.swiss Magazin

Gestalten Sie die Zukunft Ihres Berufsverbands aktiv mit

Die Fachbereiche unterstützen die Führungsorgane bei der Wahrnehmung und bei der Erfüllung der Verbandsgeschäfte. Bei ihrer Zusammensetzung wird auf eine Ausgewogenheit bezüglich Regionen, Landessprachen, Fachbereichen und Unternehmensstrukturen geachtet. Die Mitglieder der Fachbereiche werden vom Vorstand für eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt. Die maximale Amtszeit beträgt zehn Jahre.

reichsmitglied regelmässig an Sitzungen und Anlässen teil.

Erwarten dürfen Sie

Als Mitglied stellen Sie sicher, dass die Interessen des Fachbereichs bei der Vorstandsarbeit berücksichtigt werden. Sie helfen mit, Angebote und Dienstleistungen zu entwickeln. Als Teil des Kollektivgremiums stellen Sie sicher, dass die Interessen des Fachbereichs und der Branche gewahrt, gebündelt und vertreten werden.

Was Sie mitbringen

Dank Ihrer Tätigkeit kennen Sie die Herausforderungen des Fachbereichs. Dazu gehören z.B. Themen wie erneuerbare Energien, technologische Entwicklungen und neue Technologien, Betriebswirtschaft oder Human Resources. Sie sind daran interessiert, die Zukunft des Fachbereichs mitzugestalten, sich mit branchenrelevanten Fragen auseinanderzusetzen und sich für Verbandsanliegen einzusetzen. Sie verfügen über zeitliche Ressourcen, um die Tätigkeit als Mitglied des Fachbereichs auszuüben (ca. 4 Tage pro Jahr). Sie schätzen die Diskussion in einem Kollektivgremium. Sie sind gegenüber neuen Entwicklungen offen und stellen die Interessen der Branche über die Interessen Ihres Unternehmens resp. über Ihre eigenen Interessen. Zudem verfügen Sie über passive Kenntnisse einer zweiten Landessprache.

Zur Wahrung der bereichsspezifischen Interessen hat der Vorstand den Fachbereich Elektroinstallation (FBEI) geschaffen. Für den Aufbau suchen wir nun

FACHBEREICHSMITGLIEDER

Die Aufgaben

Der FBEI dient der Wahrung, der Bündelung und der Vertretung der Interessen des Bereichs Elektroinstallation gegenüber dem Vorstand. Zu den Aufgaben der Mitglieder gehören insbesondere die Unterstützung und die Beratung der Geschäftsstelle bei der (Weiter-)Entwicklung von Angeboten und Dienstleistungen, die thematische Zusammenarbeit und die Koordination, die Erarbeitung von Anträgen für Projekte sowie die Überwachung und die Steuerung der selbst initiierten Projekte. Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, nimmt das Fachbe-

Nutzen Sie die Chance!

Für Auskünfte stehen Vorstandsmitglied Silvan Lustenberger (silvan.lustenberger@eitswiss.ch) und Direktor Simon Hämmerli (simon.haemmerli@eitswiss.ch) zur Verfügung. Gerne nimmt Simon Hämmerli Ihre Bewerbung (Motivations schreiben und Lebenslauf) bis zum 30. April 2021 per E-Mail entgegen.

Partner für Elektro- mobilität



Die Praxis zeigt, die reine Installation von Ladestationen ist das Einfachste. Die Herausforderung liegt in der Beratung, in der Kooperation und im Drumherum. Ein Erfahrungsbericht.

Wir wagen einen Blick auf das «neuste» Geschäftsmodell der Elektroinstallateure und sind dazu auf dem Weg nach Mettmenstetten. Nicht ins berühmte Bahnhöfli, das ist Corona-bedingt geschlossen, und nicht zum Jumpin auf die Sprungchance, denn wir machen keine grossen Sprünge heute, sondern besuchen das Team der Bütler Elektro Telecom AG, einer Geschäftseinheit der Baumann Koelliker AG mit 80 Mitarbeitenden und Hauptsitz in Muri sowie Filialen in Sins und Dintikon. Sie installiert Ladestationen, und wir wollen wissen, welche Erfahrungen sie dabei machen und vor welchen Herausforderungen sie stehen. Das Navi leitet uns gekonnt und höflich. Hinten und vorne schnurren ganz leise zwei Motoren. Ja, Sie lesen richtig, zwei Motoren. Denn wir sind elektrisch unterwegs, heute mit einem e-tron, den uns die Amag AG für diesen Auftrag geliehen hat. Am Zielort, der schönen und nach neuesten ökologischen Gesichtspunkten erstellten Überbauung Grundfeld, werden wir das Fahrzeug in der Tiefgarage aufladen, denn darum geht es in dieser Reportage. Die Überbauung umfasst 19 Reiheneinfamilienhäuser und 25 Wohnungen. Geplant wurde sie von Bauréal AG aus Wettswil und den HLS Architekten aus Zürich. Aktuell läuft die Fertigstellung, es ist also ein idealer Zeitpunkt für einen Besuch.

Fotos: © Susanne Seiler

Vorausschauen lohnt sich

Lukas Bättig, der Geschäftsführer der Bütler Elektro Telecom AG, empfängt uns am Zielort: «Eine gute Kundenbeziehung ist das A und O, vor allem auch dann, wenn es um die Installationen von Ladestationen geht», erklärt er uns bei der Begrüssung. Gemeinsam suchen wir die Tiefgarage auf und treffen dort auf den Projektleiter Ramon Fischer und seinen bauleitenden Monteur Sebastian Huwiler. Wir erfahren von ihnen, dass bereits in der Ausschreibung des Generalunternehmers vorgegeben war, dass für jede Wohnung die Nachrüstung für Elektromobilität möglich sein soll. Zudem steht allen Mietern ein Mobility-Elektrofahrzeug zur Mitbenutzung inkl. Mitgliedschaft zur Verfügung. Alle Häuser sind verkauft, aber noch nicht alle Wohnungen vermietet. Bisher hat Ramon Fischer mit seinem Team sieben Ladestationen installiert, das System könnte bis auf 45 erweitert werden. Und gemäss der Aussage der Bauleitung gibt es Käufer, welche die Station bereits installiert haben, aber noch über kein Fahrzeug verfügen.

Alle wollen Strom

Auf den Dächern der Überbauung sind hybride Kollektoren installiert. Sie liefern Warmwasser und Strom. Der Strom wird mit Hilfe eines ZEV (Zusammenschluss zum Eigenverbrauch) möglichst in der Überbau-

ung verbraucht. Ein Lastmanagement-System von Invisia AG achtet darauf, dass die Energie optimal verteilt wird. So wird der selbst produzierte Sonnenstrom in den Wohnungen, von der Wärmepumpe, den Boilern der Einfamilienhäuser und den Ladestationen in der Tiefgarage genutzt. Das vernetzte Lastmanagement achtet darauf, dass alle Elektrofahrzeuge – im Endausbau werden es 45 sein – zuverlässig geladen werden, ohne den Hausanschluss zu überlasten. Die Energiekosten für die Ladestationen werden dank dem gewählten Verkabelungskonzept direkt über die Wohnungszähler abgerechnet, die in dieser Überbauung aufgrund des ZEV alle privat sind. Und wie im ZEV üblich, ist nur ein einzelner Zähler zum Energielieferanten vorhanden.

Im Neubau gleich vorsehen

Nun aber zurück zur eigentlichen Installation der Ladestationen. Dank den Leerrohren und Trassen, die die Bütler Elektro Telecom AG bereits während der Bauphase installiert hat, können alle Ladestationen direkt ab der Hauptverteilung im Keller erschlossen werden. «Ein Leerrohr ist für die Kommunikation, das andere für die Versorgung vorgesehen. Für jede Wohneinheit steht im Hauptverteiler jeweils ein Platz für eine Sicherung und für einen FI-Schutzschalter zur Verfügung. Erst wenn ein Eigentümer oder Mieter dies wünscht, werden die Komponenten nachgerüstet. Die Erschliessung erfolgt mit einem 5x2,5 mm²-Strom- und einem Netzkabel bis auf die Ladestation. Die Installation als solches ist kein Hexenwerk», erklärt uns Sebastian Huwiler seine Arbeit. «In diesem Projekt ist sie sogar sehr einfach, im Gegensatz zu Projekten,



«Als Elektroinstallationsfirma müssen wir im Bereich der Elektromobilität eine Vorreiterrolle einnehmen.»

Lukas Bättig

in denen wir eine Nachrüstung machen müssen. Das ist viel komplizierter, bedeutet viel mehr Abklärungs- und Installationsaufwand, und oft braucht es auch einen Kompromiss. Ich möchte deshalb hier der Baureal AG, mit der wir eine äusserst gute Zusammenarbeit pflegen, ein Kränzchen winden.»

Anschlussfertige Einheit

Die Ladestation oder Wallbox, wie sie auch genannt wird, wird mittels einer fertigen Installationseinheit mit Anschlussklemmen inkl. Kabelaufhängung und 6 Metern Ladekabel oder mit einer Steckdose für Typ-2-Steckerfahrzeuge an das Dreiphasen-Netz angeschlossen. «Die gewählten KEBA-Ladestationen sind intelligent, so dass sich ihre Ladeleistung über das Invisia-System auf zwischen 2,3 und 11 kW einstellen lässt. Sie sind über ihre Kommunikationsschnittstelle mit Hilfe des

Netzwerkabels in das Lastmanagement-System eingebunden und entsprechend konfiguriert. Sonst wäre eine Tiefgarage mit so vielen Wallboxen nicht zu versorgen. Bereits ab zwei Ladestationen macht dies Sinn, also auch in einem Einfamilienhaus», ergänzt Sebastian Huwiler. Der vorgeschriebene DC-Fehlerstrom-Schutzschalter ist bereits integriert. Ein ebenfalls integrierter Energiezähler mit LED-Anzeige zeigt den Nutzern unter anderem an, ob das Fahrzeug gerade geladen wird. «Die Herausforderung ist wie gesagt nicht die Installation von Ladestationen, sondern die richtige Planung, Dimensionierung, das Lastmanagement und die Auswahl des Systems. Vor allem die Beratungen, die wir zum Beispiel an Stockwerkeigentümer-Versammlungen machen dürfen, gewinnen zunehmend an Bedeutung. Wir betonen stets, dass

ein Lastmanagement notwendig ist und dass sich die Eigentümer möglichst auf eine einheitliche Lösung einigen sollen, denn das macht vieles einfacher», ergänzt Ramon Fischer. Die professionelle Installation wird mit einer NIV-Messung und den entsprechenden Tests abgeschlossen. Dafür zieht Lukas Bättig einen Mitarbeiter der Firma Electro Inspect AG bei, einer Tochterfirma der Baumann Koelliker Gruppe, die die Geschäftseinheiten bei solchen Aufgaben unterstützt und Installationskontrollen nach NIV auch als unabhängiges Unternehmen durchführt.

Vorbildfunktion

«Als Elektroinstallationsfirma müssen wir im Bereich Elektromobilität eine Vorreiterrolle einnehmen. Wir haben deshalb bereits einige unserer Mitarbeiter in diesem Bereich ausgebildet. Wir wollen

nicht nur installieren, sondern auch verstehen, was Elektromobilität ist. Nur so können wir gut beraten und Anlagen richtig installieren. Wir haben den Vorteil, dass die Ausbildungen über die Gruppe laufen (siehe Interview Seite 6).»

Bei der Frage, wie der Weg zur ersten installierten Ladestation gewesen sei, muss Lukas Bättig etwas nachdenken: «Als wir vor rund sechs Jahren unser erstes Hybridauto gekauft haben, haben wir in der Firma die erste Ladestation installiert. Das dürfte der Anfang gewesen sein. Und heute sehen wir in allen Neubauten mindestens eine entsprechende Verrohrung bzw. Erschliessung vor.» Zum Abschluss zeigt er uns einen A5-Flyer mit einem Elektrofahrzeug und seinem Firmenlogo. «Wir arbeiten seit ein paar Jahren mit Autohäusern zusammen, die auch unsere

Kunden sind, und haben dafür für jede Garage, je nach Marke, einen speziellen Flyer erstellt, den die Autoverkäufer an ihre Zielgruppe abgeben können. Kunden, die an Elektromobilität interessiert sind, senden den Flyer an uns, und wir kümmern uns um die Abklärungen, die Systemwahl, die Offerte und die Installation. Dank dieser einfachen Aktion konnten wir schon einige Kunden gewinnen. Eine Win-win-Situation für beide Firmen.»

Der Mehrwert ist die Essenz

Die Reise nach Mettmenstetten hat uns gezeigt, dass die Beratung und die Installation von Ladestationen Geschäftsfelder für den Elektriker des Vertrauens sind, denn wer sonst soll es machen? Wir sehen aber auch an diesem Beispiel, wie wichtig Weiterbildung ist, denn nur mit der Installation und dem richtigen Anschluss der Wallboxen

ist es noch lange nicht getan. So machen wir uns voller Eindrücke auf den Heimweg und erkennen, es sind keine grossen Sprünge, die ein Installateur machen muss, aber er muss trainieren und seine «Skills» täglich anwenden, dann kann er mit seinem Team bei Kunden und Auftraggebern einen guten Eindruck hinterlassen und einen Mehrwert generieren. Am Schluss will der Kunde einfach sein Fahrzeug einstecken. Wenn er sich keine Gedanken machen muss über das, was Sebastian, Ramon und Lukas als Team im Hintergrund alles geleistet haben, haben alle gewonnen.

René Senn Redaktor EIT.swiss Magazin

Ein Blick auf die andere Seite

Mit dem Durchbruch der Elektromobilität stellen sich auch beim Autokauf neue Fragen. Der heimischen Ladeinfrastruktur kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Wie gehen die Autohäuser damit um? Wir haben den Praxis-test gemacht.

Die Umwelt liegt Lisa Bachmann am Herzen. Darum soll ihr neues Auto ein elektrisches werden. Der ID.3, der erste vollelektrische Kompaktwagen der Marke VW, steht zuoberst auf ihrer Favoritenliste. Sie hat aber noch einige offene Fragen zur Elektromobilität im Allgemeinen und zu ihrem Wunschauto im Besonderen, und so macht sie sich auf zur Hoffmann Automobile AG in Aesch BL. Den Termin hat sie vorab telefonisch vereinbart – logisch, in Corona-Zeiten.

Am Empfang wartet bereits Verkaufsberater Marvin Berleung auf die Kundin. Er holt ihr einen Kaffee

und freut sich, als sie ihm den Zettel mit ihren Fragen präsentiert. «Für viele sind Elektroautos Neuland, und entsprechend viele Punkte gibt es noch zu klären», sagt Marvin Berleung und fügt an: «Beratung ist das A und O bei der Elektromobilität.»

Batterie gemäss dem Fahrprofil

Er arbeitet dabei aber nicht einfach eine Checkliste ab, sondern geht individuell auf jede Kundin oder jeden Kunden ein. Bei Lisa Bachmann zum Beispiel klärt er zuerst ihre Fahrgewohnheiten ab. Sie wird ihr neues E-Auto vor allem für den Arbeitsweg nutzen und dabei täglich eine Strecke von rund 50 Kilometern zurücklegen. Die Empfehlung des Verkaufsberaters: Das kleinste – und damit günstigste – Batteriepaket mit 45 kWh und einer Reichweite von 330 Kilometern ist für ihre Bedürfnisse völlig ausreichend. Optional wären bis zu 77 kWh und 550 Kilometer Reichweite möglich. «Und wenn ich mal übers Wochenende ins Tessin fahren möchte?», fragt Lisa Bachmann. Da müsse sie keine Angst haben, beschwichtigt Marvin Berleung: «Die Schweiz verfügt über eines der dichtesten Netze an Schnellladestationen in Europa.»

Für ihn ist wichtig: «Mir geht es nicht darum, einfach ein Auto zu verkaufen, sondern gemeinsam mit dem Kunden die ideale Lösung zu finden.» So sei auch schon vorge-

kommen, dass jemand ein Auto mit einem Verbrennungsmotor bestellen wollte, schliesslich aber mit einem Vertrag für ein E-Fahrzeug den Showroom verliess – weil es schlicht besser zum Anforderungsprofil passte.

Laden ist die grosse Herausforderung

Ob der ID.3 perfekt zu Lisa Bachmann passt, hängt auch stark davon ab, wie sie das Auto zuhause laden kann. Auf diesen Punkt wird in der Beratung deshalb spezifisch eingegangen. «Während bei einem Fahrzeug mit Benzin- oder Dieselmotor jedermann und -frau klar ist, wie man tankt, stellt das Laden für viele eine Herausforderung dar», sagt Marvin Berleung. Die effizienteste Lösung: eine eigene Wallbox zuhause oder eine Lademöglichkeit im Geschäft. «In diesem Punkt sind wir als Autohaus auf die gute Arbeit der Elektroinstallateure angewiesen. Sie übernehmen damit im Verkaufsprozess eine nicht unerhebliche Rolle. Ihre Expertise, Beratung und die fachgerechte und sichere Installation von Wallboxen ist für alle Neukunden wie Lisa Bachmann ein zentrales Element», ergänzt Marvin Berleung seine Ausführungen zur Thematik des Ladens.

Volkswagen hat inzwischen ebenfalls eine Wallbox in drei unterschiedlichen Versionen im Angebot. Zwei davon sind vernetzt und lassen sich zudem über das Smartphone



Fotos: © Dominique Zahnd

steuern. Die Topversion verfügt weiter über einen integrierten Stromzähler – praktisch für gemietete Plätze in Tiefgaragen.

Händler empfiehlt den Installateur

Lisa Bachmann muss glücklicherweise weder den Vermieter um Erlaubnis fragen noch eine Stockwerkeigentümer-Versammlung einberufen. Als Eigenheimbesitzerin kann sie ganz alleine über ihre Wallbox entscheiden. Für die Planung und Installation der Ladestation erhält sie dennoch Unterstützung von der Hoffmann Automobile AG. Der VW-Händler kooperiert mit drei Elektro-Installationsfirmen, mit denen seit vielen Jahren eine vertrauensvolle Zusammenarbeit besteht – und die auch Kunden bei Hoffmann sind. Falls Lisa Bachmann die Zustimmung erteilt, gibt Marvin Berleung ihre Adresse an den nächstgelegenen Installationspartner weiter. Dieser

meldet sich anschliessend bei ihr, begutachtet die Anschluss-Situation bei ihr zuhause und erstellt eine Offerte.

Auch Probefahren überzeugt

Nach 45 Minuten sind alle offenen Fragen zur Zufriedenheit von Lisa Bachmann beantwortet. Bleibt noch der Praxistest: Wie fühlt sich das Auto beim Fahren an? Die potenzielle ID.3-Besitzerin lässt sich erst alle Features erklären. Dazu gehört auch die Instruktion über das Laden des Fahrzeuges an einer Wallbox im Autohaus. Was gilt es zu dabei zu beachten? Lisa Bachmann erfährt dabei aber auch, wie einfach das Laden in Wirklichkeit ist. Dann dreht sie eine ausgedehnte Runde durch die Nachbardörfer. Nach einer halben Stunde ist sie wieder zurück. Wie gefällt ihr das umweltschonende Fahrzeug? «Es fährt sich superangenehm. Und dann diese Beschleunigung ...» Das Fazit fällt

entsprechend euphorisch aus: «Der ID.3 ist perfekt für mich.»

Elektromobilität auf dem Vormarsch

Nicht nur Lisa Bachmann weiss die Elektromobilität zu schätzen, aktuell ist sie in der ganzen Schweiz stark auf dem Vormarsch. 2020 wurden in der Schweiz 34000 Fahrzeuge mit Plug-in-Hybrid- oder reinem Elektroantrieb zugelassen, fast doppelt so viele wie 2019. Das entspricht einem Marktanteil von 14,3 Prozent. Und für das laufende Jahr rechnet beispielsweise Volkswagen damit, dass bereits mehr als jedes sechste Auto der Marke ein reines E-Auto sein wird. Die E-Mobilität wird also sowohl für die Hersteller wie auch die Händler einen immer wichtigeren Geschäftszweig darstellen – von der auch die Elektroinstallationsbranche profitieren kann.

Reto Neyerlin Chefredaktor Volkswagen Magazin



Die SNG 491000 ist kostenpflichtig, jedoch in den NIN-Online-Abos «Standard» und «Comfort» enthalten. «Stand-alone-Abos» sind in Papierform und als PDF-Download erhältlich. Siehe: shop.electrosuisse.ch

Neue SNG-491000-Infoblätter

Electrosuisse hat auf ihrer Webseite vier neue SNG-491000-Infoblätter zu den Themen Trennen und Schalten, Steckdosenverteiler auf Baustellen, halogenfreie Installationsdrähte sowie Stecker und Steckdosen für Haushalts- und ähnliche Anwendungen publiziert.

SNG 491000–2046d

Einrichtungen zum Trennen und Schalten

2115c wurden mit 2046c zusammengelegt und die Bestimmungen der NIN 2020 sowie der Suva 93-9 von Mai 2020 eingearbeitet. Der Begriff Revisionsschalter wird in diesem Infoblatt für alle zulässigen Einrichtungen gemäss 4.2 verwendet, die das unbefugte oder ungewollte Einschalten oder In-Bewegung-Setzen verhindern.

SNG 491000–2071c

Steckdosenverteiler auf Baustellen

2071c wurde total überarbeitet. Dabei wurden die Bestimmungen der NIN 2020 umgesetzt. Das Infoblatt zeigt Möglichkeiten, wie die Bestimmungen der NIN 7.04.4.1.1 nach der verlängerten Übergangsfrist umgesetzt werden können.

SNG 491000–2121

Halogenfreie Installationsdrähte sind nicht wasserbeständig

2121 ist neu: Das Infoblatt enthält Informationen, um Probleme mit halogenfreien Installationsdrähten im Kontakt mit Wasser zu vermeiden.

SNG 491000–3060

Stecker und Steckdosen für Haushalts- und ähnliche Anwendungen

3060 ist neu: Das Infoblatt enthält Informationen für die Einführung des IP55-Nassstecksystems im Haushalt sowie ähnliche Anwendungen zur Markteinführung, Installation und zu Geräten.

Beat Voigtmann Verantwortlicher Normen EIT.swiss

Keine Entschädigung fürs Umkleiden

Umkleidezeit ist Arbeitszeit – zu diesem Schluss gelangte das Verwaltungsgericht Zürich im Juni 2020. Trotzdem sind Arbeitgeber nicht dazu verpflichtet, diese Zeit zusätzlich zu entschädigen, wenn sie als durch den Monatslohn bezahlte Arbeitszeit gilt und mit 15 Minuten täglich gutgeschrieben wird.

Angestellte des Spitals Limmattal forderten vom Spitalverband Limmattal die Auszahlung einer täglichen Umkleidezeit von 15 Minuten. Das Verwaltungsgericht Zürich gab den Klägerinnen und Klägern insofern Recht, als es die Umkleidezeit als Arbeitszeit betrachtet. Dennoch ist keine zusätzliche Entschädigung zu entrichten, weil diese – so das Urteil des Verwaltungsgerichts – bereits im Monatslohn inbegriffen ist (VWGer ZH VB.2019.00766). Das Bundesgericht bestätigte das Urteil dahingehend, dass es dieses als nicht willkürlich erachtet (BGer 8C_514/2020 vom 20. Januar 2021).

Kleiden sich Angestellte am Arbeitsort um, weil es der Arbeitgeber aus betrieblichen Gründen oder zum Schutz der Persönlichkeit angeord-

net hat, gilt dies als Arbeitszeit. Zu klären ist in diesem Zusammenhang, wann die Arbeitszeit beginnt und ob die Umkleidezeit als Arbeitszeit zu qualifizieren ist. Zur Definition von Arbeitszeit finden sich keine privatrechtlichen Regelungen. Dafür regelt Art. 13 Abs. 1 ArGV1 den Begriff der Arbeitszeit. Nach Abs. 1 des erwähnten Artikels gilt die Arbeitszeit als diejenige Zeit, während der sich die Arbeitnehmenden zur Verfügung zu halten haben. Die Leitlinien des SECO konkretisieren zu Art. 13 Abs. 1 ArGV 1, dass es keine Rolle spielt, ob sie sich im Betrieb, zuhause oder sonst wo zur Verfügung zu halten haben. Unter den Begriff der Arbeitszeit fallen nach den Leitlinien auch Tätigkeiten oder Vorkehrungen, die z.B. aus Gründen der Sicherheit oder der Hygiene am Arbeitsplatz als Vorbereitungshandlung getätigt werden müssen, bevor die eigentliche Arbeitshandlung angegangen werden darf.

Dies gilt auch in der Elektrobranche. Hier gilt z.B. das Anziehen der persönlichen Schutzausrüstung oder das Anziehen von Überzugskleidern als Arbeitszeit. Trotzdem schuldet der Arbeitgeber seinen Mitarbeitenden keine zusätzliche Entschädigung, da die Umkleidezeit als durch den Monatslohn bezahlte Arbeitszeit betrachtet und mit 15 Minuten täglich gutgeschrieben wird.

Richard Permann Rechtsdienst EIT.swiss

Arbeitssicherheit bei Servicearbeiten

Servicetechnikerinnen und Servicetechniker sind durch ihre Mobilität Gefahren ausgesetzt, die an festen Arbeitsplätzen nicht vorkommen. Um sie vor Unfällen und Gesundheitsschäden zu schützen, braucht es eine gute Organisation und eine geeignete Ausrüstung.

Arbeitssicherheit bei Servicearbeiten beginnt schon beim Fahrzeug. Grundsätzlich sind Fahrzeuge und Anhänger immer in betriebs sicherem Zustand zu halten. Es sollten nur Fahrzeuge eingesetzt werden, die ein sicheres Be- und Entladen ermöglichen und das zulässige Höchstgewicht mit Material und weiteren Hilfsmitteln (z.B. Hebe- und Transportmittel) nicht überschreiten. Ausserdem muss das Fahrzeug über die notwendigen Möglichkeiten zur Ladungssicherung verfügen, damit die Arbeitnehmenden nach entsprechender Instruktion die Ladung korrekt sichern können.

Um Verletzungen beim Transport von Werkzeugen und Material zu vermeiden, ist die Zugangssituation vom Servicefahrzeug bis zum Arbeitsplatz hinsichtlich Begehrbarkeit, Hindernissen und sonstigen Gefahrenstellen zu prüfen. Gewicht und Handlichkeit der transportierten Lasten sowie die Möglichkeit zur Verwendung von Transporthilfen müssen vorgängig geklärt und die nötige PSA wie Handschuhe oder Sicherheitsschuhe bereitgestellt werden.

Für Installationen und Instandhaltungen von elektrischen Anlagen dürfen nur Arbeitnehmende eingesetzt werden, welche gemäss NIV Art. 13–15 dafür autorisiert sind. Arbeiten an unter Spannung stehenden elektrischen Installationen dürfen nicht alleine durchgeführt werden. Am Arbeitsort sollten nur Stromanschlüsse mit Fehlerstrom-Schutzeinrichtung verwendet werden. Ist dies nicht möglich, ist ein Zwischenstecker mit FI-Schutzschalter zur Verfügung zu stellen.

Alle Gesundheitsgefährdungen durch Schimmel, Sporen und Bakterien sind vorgängig zu klären und die entsprechenden Massnahmen beim Kunden (z.B. Lüftung, Desinfektion) zu treffen. Im Fall einer Epidemie/Pandemie gelten die Schutz- und Hygienemassnahmen der Kantone und des Bundes. Vorgängig ist beim zuständigen Kantonsärztlichen Dienst abzuklären, welche Auflagen und Schutzmassnahmen einzuhalten sind. Die nötigen Schutz- und Hygieneartikel müssen bereitstehen und die Mitarbeitenden sind in deren Einsatz zu schulen. Gebrauchte Hygieneartikel dürfen nicht beim Kunden entsorgt werden. Wo das Händewaschen nicht möglich ist, muss den Arbeitnehmenden Mittel zur Händedesinfektion zur Verfügung gestellt werden. Steht ein Arbeitsort unter Quarantäne, dürfen keine Arbeiten ausgeführt werden.

Michael Rupp
Öffentlichkeitsarbeit EIT.swiss

In ihrer Jahresaktion widmet sich die Branchenlösung Batisec 2021 dem Thema Arbeitssicherheit bei Servicearbeiten. Neben verschiedenen Informationsmaterialien bietet Batisec auch Weiterbildungen für KOPAS und Mitarbeitenden-Schulungen für Servicetechnikerinnen und Servicetechniker. Mehr Informationen unter batisec.ch



NATIONALRAT
MATTHIAS SAMUEL JAUSLIN
BERICHTET

CO₂-Gesetz macht Nägel mit Köpfen – auch bei der Elektromobilität

Das Gesetz steht kurz vor der Volksabstimmung und würde zu einem Richtungswechsel in diversen Branchen führen. Die Gegner stammen also nicht nur aus politischen Kreisen.

Nachdem das Bundesparlament drei Jahre am neuen CO₂-Gesetz herumgeschraubt hat, steht nun im Juni mit der Volksabstimmung die Nagelprobe bevor. Gegen das Gesetz wurde das Referendum ergriffen. Das ist keine Überraschung, haben sich die Gegner doch bereits in der Kommissionsberatung positioniert. Kritik kam vor allem aus dem rechten Lager. Doch auch die Ultralinken melden Bedenken an und brüskieren sich daran, dass diese Gesetzesrevision zu wenig weit geht. Aus meiner Sicht eine politische Fehleinschätzung. Damit man eine Abstimmung gewinnen kann, ist mindestens die Hälfte der Stimmbevölkerung vom Vorhaben zu überzeugen. Das gelingt nur, wenn Vorlagen pragmatisch und ohne Extremforderungen daherkommen. Genau dies darf das neue CO₂-Gesetz für sich in Anspruch nehmen.

Doch wer sind neben den ständigen Neinsagern die anderen Gegner? Es



«Im Vordergrund werden neu Isolationsmessung und Softwareupdate stehen.»

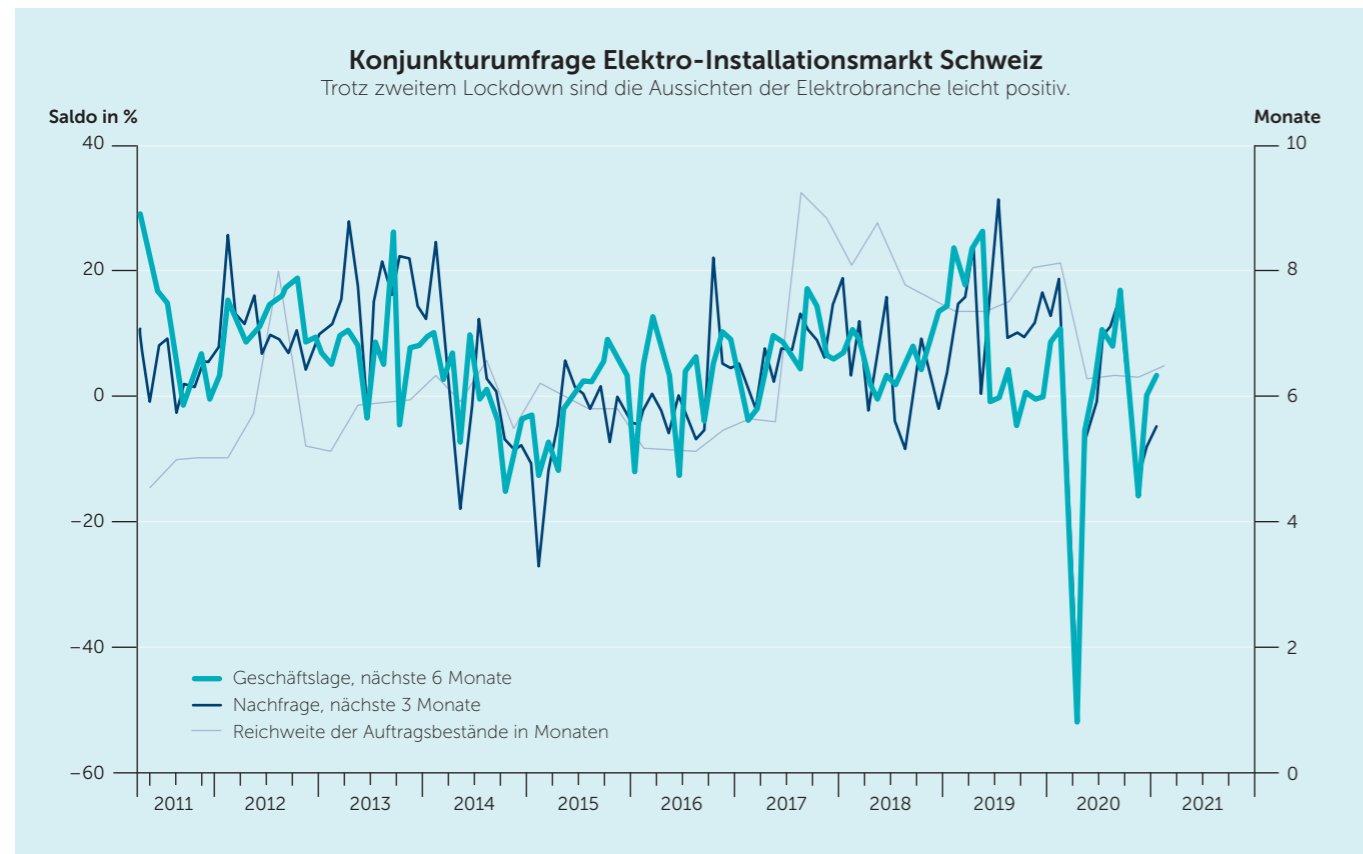
Matthias Samuel Jauslin

sind diejenigen, die mit einem schärferen Emissionsgrenzwert ihr Businessmodell verlieren. Angefangen von der Erdöl-Lobby bis hin zu den Kaminfegern. Doch auch die Vereinigung der Autoimporteure und der Autogewerbeverband reißen sich bei den Gegnern ein. Sie belächeln fossolfreie Antriebsformen, vergessen dabei aber, dass ein grosser Teil der Treibhausgasemissionen der Schweiz vom Verkehr kommt. Da frage ich mich, ob diese Kreise in der Zukunft angekommen sind. Denn die Hersteller sind schon längst umgeschwenkt. So kommuniziert zum Beispiel Volkswagen als grösster Automobilhersteller: «Um die Umwelt zu schützen und die politischen Vorgaben umzusetzen, richten wir uns konsequent auf Elektromobilität aus.» Also fertig mit Ölwechsel und Zahnriemensersatz. Im Vordergrund werden neu Isolationsmessung und Softwareupdate stehen. Die Automobilbranche wird umgepflügt.

In einem Vorstoss (20.4640) bat ich den Bundesrat aufzuzeigen, welche gesetzlichen Grundlagen nötig sind, um den Betrieb von vollständig fossolfreiem Verkehr bis spätestens 2050 zu ermöglichen. Vor allem sollen mögliche Hindernisse identifiziert werden, welche diese Zielerreichung gefährden. Der Bundesrat will diesen Vorstoss übernehmen und wo notwendig die gesetzlichen Grundlagen an die Herausforderungen anpassen.

Und wie sieht es in der Praxis aus? Ich selber bin seit 6 Jahren mit einem rein elektrischen Fahrzeug unterwegs. Diese Art von Mobilität begeistert und definiert Autofahren neu. Trotzdem muss ich ernüchert feststellen, dass gerade die Elektrobranche nicht erkannt hat, welche Chancen daraus entstehen. Insbesondere im Bereich der Ladeinfrastrukturen kommt ein grosses Auftragsvolumen auf die Elektrounternehmen zu. Neben den öffentlichen Ladestationen und der einfachen Wallbox beim privaten Parkplatz wird es in Einstellhallen von Mehrfamilienhäusern und Gewerbebauten intelligente Ladesysteme brauchen. All diese Infrastrukturen sind noch zu bauen. Dem hat auch Bundesbern Rechnung getragen und will aus dem Klimafonds Beiträge an Ladestationen und Infrastrukturen sprechen. Exakt die richtige Richtung. Das CO₂-Gesetz verdient die Zustimmung aus den Kreisen der Elektriker. Es regelt, wie die Treibhausgasemissionen reduziert werden sollen, und fordert rechtzeitig Massnahmen zur Erreichung der Klimaziele. Es ist Zeit, umzudenken und Nägel mit Köpfen zu machen.

Matthias Samuel Jauslin ist seit 2015 Mitglied des Nationalrats, Mitglied der Kommission Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK-N) sowie Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Er ist Geschäftsführer und Hauptaktionär eines Unternehmens, das im Bereich Elektroanlagen, Telematik und Automation tätig ist.



Positive Entwicklung trotz Lockdown

Gemäss dem Geschäftslagenindikator der Konjunkturforschungsstelle der ETH KOF bremst der zweite Lockdown die wirtschaftliche Erholung vieler Branchen. Positiv hat sich hingegen der Baubereich entwickelt. Auch der Elektrobranche geht es vergleichsweise gut.

Die KOF beobachtet, dass die im Januar 2021 in Kraft getretenen Massnahmen die verschiedenen Branchen unterschiedlich beeinflussen: Während sich der warenproduzierende Bereich stabil entwickelt, leidet der Dienstleistungsbereich stark unter den Restriktionen. Mittlerweile fürchten 14% aller Unternehmen den Konkurs. Demgegenüber konnte das Ausbaugewerbe eine positive Entwicklung verzeichnen.

Auch in der Elektrobranche sind die Aussichten verhalten positiv. Sowohl die Einschätzung der Geschäftslage für die nächsten sechs Monate als auch der Nachfrage der nächsten drei Monate haben sich gegenüber dem letzten Quartal verbessert. Die Reichweite der Auftragsbestände liegt bei sechseinhalb Monaten. Zwar drückt Corona weiterhin auf die Nachfrage und bleibt das grösste Hemmnis für die Branche; insgesamt schwächt sich der Einfluss aber ab. Dafür spüren die Betriebe vermehrt finanzielle Restriktionen.

Inzwischen lassen sich auch die Auswirkungen von Corona auf den Stellenmarkt im Elektrobereich genauer bestimmen. Auf Basis der Daten, welche die Firma x28 über die Jobplattform von EIT.swiss erhebt, lässt sich beobachten, dass 2020 im Vergleich 2019 monatlich

jeweils rund 10 Prozent mehr Stellen ausgeschrieben wurden, und zwar hauptsächlich in den Bereichen Installation und Montage. Trotz Krise bleibt damit der Mangel an Arbeitskräften ein wichtiges Hemmnis der Branche.

Michael Rupp
Öffentlichkeitsarbeit EIT.swiss

Die Konjunkturumfrage der KOF stellt für EIT.swiss ein wichtiges Instrument zur Einschätzung der Lage der Elektrobranche dar. Um die Datenlage weiter zu verbessern, bitten wir Sie, sich ebenfalls an der Umfrage zu beteiligen.

Alle entsprechenden Unterlagen finden Sie auf der [kof.ethz.ch/umfragen/konjunkturumfragen/konjunkturumfrage-baugewerbe.html](https://www.kof.ethz.ch/umfragen/konjunkturumfragen/konjunkturumfrage-baugewerbe.html)



Für mehr Qualitäts-wettbewerb

Am 1. Januar 2021 ist das neue Beschaffungsrecht auf Bundesebene in Kraft getreten. Jetzt wollen die Kantone nachziehen: Durch die interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen soll auch bei ihnen und den Gemeinden der Qualitätswettbewerb gestärkt werden.

Die grosse Schwäche des alten Beschaffungsrechts war der starke Fokus auf den Preis. Er sorgte dafür, dass oft minderwertige Dumpingangebote den Zuschlag erhielten. Nicht zuletzt auf Bestreben der Baubranche hin hat deshalb das Bundesparlament beschlossen, den Qualitätswettbewerb zu stärken und die wirtschaftliche, ökologische und soziale Nachhaltigkeit in den Fokus zu rücken.

Dies kommt allen zugute. Die Prüfung der Plausibilität von Angeboten verhindert, dass Dumping-

angebote ohne weiteres den Zuschlag erhalten. Die Bewertung der Innovation eines Angebots lässt auch kreative Lösungen zu. Und durch die stärkere Gewichtung der Nachwuchsförderung können Branchen wie die Elektrobranche, welche grosses Gewicht auf die Ausbildung von Lernenden legen, bei der Vergabe punkten.

Jetzt sind die Kantone am Zug, indem sie ihre Beschaffungsregeln an jene des Bundes anpassen, damit auf Ebene Kantone und Gemeinden dieselben Spielregeln gelten. Es ist nun an den Beschaffungsstellen

und den Anbietenden, die neue Vergabekultur zu pflegen. Die Elektrobranche trägt diesen Paradigmenwechsel mit, um ein Beschaffungswesen mit bestmöglicher Berücksichtigung der Interessen aller Beteiligten zu schaffen.

Michael Rupp
Öffentlichkeitsarbeit EIT.swiss

Weiterbildungsangebot



NPK

NPK Basis

Endlich ein breites, solides Grundwissen über den NPK, theoretisch und praktisch.

eitswiss.ch/sem-npk-basis

- 20.4.2021
Urtenen-Schönbühl (B-228)
- 8.6.2021
Ziegelbrücke (B-229)

NPK Anwender – Tageskurs

Im NPK-Anwenderseminar erhalten Sie vertiefte Kenntnisse über die Kalkulation von Angeboten.

eitswiss.ch/sem-npk-anwender

- 4.5.2021
Zürich (A-206)

NPK Ausmass

Dank dem Besuch dieses Kurses können Sie selbständig ausmessen. Sie verstehen die komplexen Grundsätze des Ausmasses.

eitswiss.ch/sem-npk-ausmass

- 27.4.2021
Effretikon (M-101)

Messerli/EIT.swiss NPK

Äusserst praktische Tipps und Tricks rund um das Messerli-NPK-Kalkulationsprogramm werden hier vermittelt.

eitswiss.ch/sem-kombi-mes

- 1.6.2021
Spreitenbach (MES-NPK-29)
- 15.6.2021
Bern (MES-NPK-30)
- 22.6.2021
Horw (MES-NPK-31)

Braso/EIT.swiss NPK

Äusserst wertvolle Tipps und Tricks rund um das Braso-

NPK-Kalkulationsprogramm werden hier vermittelt.

eitswiss.ch/sem-kombi-bra

- 29.4.2021
Schöftland (BRA-NPK-6)
- 17.6.2021
Schöftland (BRA-NPK-7)

RECHT

Rechtliche Stolpersteine im Unternehmeralltag

Anhand von Fällen aus der Rechtsberatung von EIT.swiss besprechen wir gemeinsam verschiedene praxisrelevante Schwerpunktthemen.

eitswiss.ch/sem-rst

- 22.6.2021
Zürich (RSt-13)

ARBEITSSICHERHEIT

Asbest – Tagesseminar mit Praxisteil und Zertifikat **

Dieses Seminar befähigt Sie, gefährliche Situationen richtig einzuschätzen. Zudem lernen Sie, mit Asbest korrekt umzugehen.

eitswiss.ch/sem-asbest

- Asbest-132
9.6.2021, Horw
- Asbest-130
17.6.2021, Effretikon

Asbest – das Wichtigste in Kürze (Theorie)

Lernen Sie, gefährliche Situationen richtig einzuschätzen und wie Sie sich zu verhalten haben, wenn Sie auf Asbest treffen.

eitswiss.ch/sem-asbestk

- 13.4.2021
Pratteln (AsbestK-3)

- 15.4.2021
Basel (AsbestK-9)
- 11.5.2021
Horw (AsbestK-4)
- 12.5.2021
Ziegelbrücke (AsbestK-5)
- 22.6.2021
Aarau (AsbestK-6)
- 23.6.2021
Effretikon (AsbestK-10)
- 24.6.2021
St.Gallen (AsbestK-7)

Tätigkeiten an/in der Nähe von elektrischen Anlagen *

Topinformiert über die überarbeiteten ESTI-Weisungen und geschult im Umgang mit Asbest und entsprechender Schutzkleidung.

eitswiss.ch/sem-as

- 11.5.2021
Chur (AS-4)
- 29.6.2021
Effretikon (AS-5)

Erste Hilfe – Training

Bei Unfällen zählt jede Sekunde. Das richtige Vorgehen will deshalb geübt sein. Das Seminar bietet ein praktisches Training zum Meistern medizinischer Notfallsituationen.

eitswiss.ch/sem-eh

- 28.4.2021
Olten (EH-16)
- 16.6.2021
Ziegelbrücke (EH-17)

BRANCHE

Blitzschutz – das Wichtigste in Kürze *

Lernen Sie verschiedene Blitzschutzsysteme und deren mögliche Ausführungsvarianten sowie die zu

beachtenden Normen und Richtlinien kennen.

eitswiss.ch/sem-blitzschutzk

- 22.4.2021
Aarau (Blik-3)
- 18.5.2021
Urtenen-Schönbühl (Blik-4)
- 1.6.2021
Effretikon (Blik-5)
- 17.6.2021
Basel (Blik-6)
- 29.6.2021
Chur (Blik-7)
- 15.7.2021
Pratteln (Blik-8)

Einführung in die Welt von BIM

In diesem praxisorientierten Seminar lernen Sie die Vorteile von BIM kennen und erfahren, wie Sie die Methode gewinnbringend für sich nutzen können.

eitswiss.ch/sem-bim

- 21.4.2021
Aarau (BIM-3)
- 26.5.2021
Aarau (BIM-4)
- 16.6.2021
Aarau (BIM-5)

Kurzseminar «BIM to field»

Lernen Sie anhand eines Praxisbeispiels den Prozess vom digitalen Plan oder Modell bis zum Einmessen auf der Baustelle kennen.

eitswiss.ch/sem-btfk

- 7.4.2021
Zürich (BTFK-3)
- 21.4.2021
Zürich (BTFK-4)
- 12.5.2021
Zürich (BTFK-5)
- 26.5.2021
Zürich (BTFK-6)
- 9.6.2021
Zürich (BTFK-7)
- 23.6.2021
Zürich (BTFK-8)

BIM Methodik-Training

Seminar für Elektroplanerinnen und -planer: Lernen Sie die BIM-

Methodik mit ihren Begrifflichkeiten und Rollen kennen.

eitswiss.ch/sem-bim-mt

- 9.6. und 10.6.2021
Ziegelbrücke (BIM-MT-2)

BIM – Praktische Anwendung

Seminar für Elektroplanerinnen und -planer: Lernen Sie, die BIM-Methodik bei der täglichen Arbeit einzusetzen.

eitswiss.ch/sem-bim-pa

- 26.5.2021
Effretikon (BIM-PA-2)
- 27.5.2021
Horw (BIM-PA-6)
- 24.6.2021
Pratteln (BIM-PA-3)
- 29.6.2021
Aarau (BIM-PA-4)

Elektromobilität – Planung von Ladestationen

Die Installation von Ladestationen ist ein junges Geschäftsfeld. Steigen Sie ein und erfahren Sie mehr über die wichtigsten Schritte von der Planung bis zur Endkundenberatung.

eitswiss.ch/sem-em

- 13.4.2021
Effretikon (EM-27)
- 5.5.2021
Chur (EM-28)
- 10.6.2021
Horw (EM-29)

Anwendung und Nutzen der Digitalisierung

Lernen Sie die Grundlagen und Methoden kennen, um Ihr Unternehmen erfolgreich in die digitale Welt zu führen.

eitswiss.ch/sem-and

- 19.5.2021
Olten (AND-1)
- 27.5.2021
St.Gallen (AND-2)
- 2.6.2021
Effretikon (AND-3)

Funktionserhalt / Technischer Brandschutz *

Erwerben Sie das nötige Know-how, um ein Sicherheitsstromnetz

normenkonform installieren zu können.

eitswiss.ch/sem-funkk

- 15.4.2021
Basel (FUNKK-3)
- 20.4.2021
Effretikon (FUNKK-4)
- 11.5.2021
Olten (FUNKK-5)
- 25.5.2021
Pratteln (FUNKK-9)
- 10.6.2021
St.Gallen (FUNKK-6)
- 15.6.2021
Ziegelbrücke (FUNKK-7)
- 1.7.2021
Horw (FUNKK-10)
- 13.7.2021
Urtenen-Schönbühl (FUNKK-8)

Anforderung an Elektro-Technikzentralen

Die von DIE PLANER publizierte Richtlinie SWKI EC102-01 dient Gebäudetechnik-Planerinnen und -Planern sowie Architektinnen und Architekten als Hilfestellung bei Planungsbeginn.

eitswiss.ch/sem-aet

- 13.4.2021
Effretikon (AET-2)
- 27.4.2021
Olten (AET-3)

Öffentliche Ausschreibungen – Einführungsseminar

Erwerben Sie in diesem Seminar das nötige Know-how über das Beschaffungsrecht, um mit Ihrem qualitativ hochwertigen Angebot zu überzeugen.

eitswiss.ch/sem-oa

- 19.5.2021
Zürich (OA-11)

Öffentliche Ausschreibungen – Refresh-Seminar

Frischen Sie Ihr Wissen in diesem Seminar über das Beschaffungsrecht auf, um mit Ihrem qualitativ hochwertigen Angebot zu überzeugen.

eitswiss.ch/sem-oa

- 16.6.2021
Zürich (OA-12r)

Folgende Seminare gelten als Weiterbildung für Bewilligungsträger: * halber Tag / ** ganzer Tag

Erfolgreiche Absolventinnen & Absolventen

Berufsprüfung Elektro-Projektleiter, BE213 / 19.1.2021–20.1.2021 in Interlaken

Aeschlimann Dominic
3800 Matten b. Interlaken
Aeschlimann Simon
3800 Unterseen
Ahmetaj Cerim 3700 Spiez
Añón Roberto 3700 Spiez
Berisha Edmiron 4153 Reinach BL
Cantin Pierre-Albert 1523 Granges-près-Marnand
Germann Sandro 3714 Frutigen
Hänni Stefan 3616 Schwarzenegg
Hurschler Hansueli 6390 Engelberg
Iodice Stefano 2000 Neuchâtel
Jollien Christophe 1965 Savièse
Leuenberger Patrick 3550 Langnau im Emmental
Rota Adriano 3014 Bern
Scherer Ivo 3600 Thun
Sopa Pllumi 8752 Näfels
Steiner Elias 4242 Laufen
von Dach Raphael 4054 Basel
Waller Marc 4054 Basel

Berufsprüfung Elektro-Projektleiter, BE214 / 21.1.2021–22.1.2021 in Interlaken

Antonic Bogdan 8052 Zürich
Ayer Philippe 1700 Fribourg
Borner Pascal 4600 Olten
Brkic Edin 8134 Adliswil
Brunner Reto 3303 Jegenstorf
Bütikofer Oliver 1700 Freiburg
Conidi Angelo 8902 Urdorf
Demierre Patrick 2552 Orpund
Dini Daniel 3253 Schnottwil
Korhan Burak 8192 Glattfelden
Krebs Thomas 3663 Gurzelen

Magnin Joel 700 Chur
Neuenschwander Lukas
5063 Wölflinswil
Pfander Christian 3203 Mühleberg
Roux Martial 3182 Uebersdorf
Salihu Visar 6130 Willisau
Schaller Martin 3178 Bösinggen
Schenker Joshua
3313 Büren zum Hof
Schweizer Dominik 3084 Wabern
Siegenthaler Daniela
3510 Konolfingen
Sommer Nico 3076 Worb
Ucak Ali Samet 4153 Reinach

Berufsprüfung Elektroprojekt-leiter Installation und Sicherheit, BPEL16 / 8.2.2021–10.2.2021 in Interlaken

Baumgartner Matthias
5630 Muri AG
Bischof Silvan 8152 Glattbrugg
Ferrandi Gabriele 6422 Steinen
Gschwend Sandro 9463 Oberriet
Krummenacher Daniel
5600 Lenzburg
Kummer Fabrice Rudolf 3982 Bitsch
Landolt Robin 8352 Elsau
Liem Alessandro 6382 Büren NW
Mahedero Wigert Adrian
6343 Rotkreuz
Mannhart Philipp 8890 Flums
Peterer Lukas 9050 Appenzell
Schuler Pascal 3920 Zermatt
Stampfli Simon 6123 Geiss
Tolardo Marco 8610 Uster

Berufsprüfung Elektro-Sicherheitsberater, BS542 / 26.1.2021 in Interlaken

Akermann Sandro 9200 Gossau
Bösch Roger 9249 Algetshausen
Dähler Patrick 3326 Krauchthal
Frey Nico 3380 Wangen an der Aare
Ricklin Tizian 8330 Pfäffikon ZH
Scherler Fabian 3027 Bern

Berufsprüfung Elektro-Sicherheitsberater, BS543 / 27.1.2021 in Interlaken

Karajkovic Alija 6020 Emmenbrücke
Kunze Kirstin 4123 Allschwil
Lorenz Claudio 3930 Visp
Muff Ramon 5617 Tennwil
Schwarb Sascha Daniel 4313 Möhlin
Steiner Thomas
3672 Oberdiessbach
Ymeri Genc
8135 Langnau am Albis

Berufsprüfung Elektro-Sicherheitsberater, BS544 / 28.1.2021 in Interlaken

Circelli Alessandro 3960 Sierre
Fessler Adriano 1213 Petit Lancy
Fonseca Da Costa Daniel
1213 Petit Lancy
Tapparel Kilian 3960 Sierre

Berufsprüfung Elektro-Sicherheitsberater, BS545 / 29.1.2021 in Interlaken

Burckel Gary 01170 Gex (F)
Mouthon Laurent
74100 Annemasse (F)

Berufsprüfung Elektro-Sicherheitsberater, BS554 / 11.2.2021 in Interlaken

Bucher Marcel 4912 Aarwangen

Frischknecht Christian
9104 Waldstatt
Jörg Louis 3367 Ochlenberg
Schmidt Patrick 8134 Adliswil
Sennhauser Philipp 8722 Kaltbrunn
Wegmüller Yves 4629 Fülenbach

Höhere Fachprüfung dipl. Elektroinstallateur, HE192 / 12.1.2021–13.1.2021 in Interlaken

Amstutz Patrick 6010 Kriens
Arifaj Haki 7240 Küblis
Beyeler Mario 7250 Klosters
Bucher Timon 8706 Meilen
Hollenstein Simon 8852 Altendorf
Honegger Luca 8820 Wädenswil
Kasami Naim 8048 Zürich
Kreienbühl Martin 5200 Brugg
Riedweg Michael 6162 Entlebuch
Süess Livio 9230 Flawil
Ukshini Valton 6053 Alpnachstad
Vergara Joaquin 4332 Stein AG

Höhere Fachprüfung dipl. Elektroinstallateur, HE193 / 14.1.2021–15.1.2021 in Interlaken

Bron Fabian 4153 Reinach
Dubs Lorenz 8833 Samstagern
Falsia Francesco
8135 Langnau am Albis
Felber Markus 8586 Erlen
Felder Tobias 6162 Entlebuch
Fischer Fabian 6245 Ebersecken
Guyer Daniel 8618 Oetwil am See
Landolt Yanick
8103 Unterengstringen
Trachsel Yannick 6144 Zell LU
Ulrich Martin 6300 Zug
von Wyl Flavio 6056 Kägiswil

Höhere Fachprüfung dipl. Elektroinstallateur, HE194 / 2.2.2021–3.2.2021 in Interlaken

Frei Roman 9642 Ebnat-Kappel
Gisler Walter 8737 Gommiswald
Hildbrand Diego 3945 Gampel
Isenegger Adrian 6014 Luzern
Juon Martin 3922 Stalden VS
Kaspar Benjamin 5727 Oberkulm
Kohler Dario 9642 Ebnat-Kappel
Lustenberger Lukas 6033 Buchrain
Röllli Oliver 6235 Winikon
Waser Tobias 6375 Beckenried
Zberg Erich 6472 Erstfeld

Höhere Fachprüfung dipl. Elektroinstallateur, HE195 / 4.2.2021–5.2.2021 in Interlaken

Brazerol René
7493 Schmitten (Albula)
Breitenmoser Michael 9100 Herisau
Harvey Patrick 3038 Kirchlindach
Jukic Josip 3770 Zweisimmen
König Marc 4813 Uerkheim
Muzzopappa Luca 9320 Frasnacht
Nikollbibaj Nikollë 6340 Baar
Rigert Cédric 8610 Uster
Thoma Matthias 8722 Kaltbrunn
Wild Stefan 8625 Gossau ZH
Zimmermann Michael
6331 Hünenberg

Höhere Fachprüfung dipl. Elektroinstallateur, HE204 / 16.2.2021–17.2.2021 in Interlaken

Baumgartner Ramon
6062 Wilen (Sarnen)
Bühler Sandro 4103 Bottmingen
Bührer Remo 8304 Wallisellen
Dommen Thomas 5600 Lenzburg
Herzog Flavio 7000 Chur
Kloter Gabriel 3005 Bern
Krnjaic Milan 8057 Zürich
Nicca Pierino 7000 Chur
Quadraccia Davide 8153 Rümlang
Schmid Benjamin 8625 Gossau ZH
Steger Sandro 7310 Bad Ragaz

Höhere Fachprüfung dipl. Elektroinstallateur, HE205 / 18.2.2021–19.2.2021 in Interlaken

Calendo Luigi 8853 Lachen SZ
Cavaleiro Daniel
7180 Disentis/Mustér
Clement Marc 7206 Igis
Dubach André 6064 Kerns
Duric Amir 8853 Lachen SZ
Durrer Ramon 6064 Kerns
Ettlin Patrick 6073 Flüeli-Ranft
Halter Adrian 9242 Oberuzwil
Heller Alex 6130 Willisau
Honegger Alain 8008 Zürich
Kühni David 4922 Bützberg
Leu Marco 8853 Lachen SZ
Vukovic Miroslav 9240 Uzwil
Walz-Aellig Marco 8004 Zürich

Praxisprüfung gemäss NIV, PX71 / 28.1.2021–29.1.2021 in Interlaken

Buchli Mathias 7412 Scharans
Hyseni Bujar 4434 Hölstein
Jordi Christoph 3004 Bern
Kurt Patrick 3302 Moosseedorf
Lonic Jasmin
8212 Neuhausen am Rheinfall
Zimmermann Josef
6206 Neuenkirch



Foto: © Freepik (yanalya)



Aktiv- mitgliedschaft interessiert

Elektroplanungsunternehmen haben Interesse an einer Aktivmitgliedschaft. Das zeigen die Erfahrungen von EIT.zürich.

Im Oktober 2020 führte EIT.zürich einen Informationsanlass für Elektroplanungsunternehmen durch. Nach der Begrüssung am Anlass durch Sektionspräsident Andreas Egli informierten Christian Appert, Vorstandsmitglied von EIT.zürich, und Herbert Laubscher, Vizedirektor von EIT.swiss, über die Vorteile einer Aktivmitgliedschaft, die Organisation des Dachverbands und verschiedene Dienstleistungen. Erläutert wurden Themen wie Nachwuchsförderung, vergünstigte üK-Kurskosten für Aktivmitglieder, Vorzugskonditionen im Bereich NPK und verschiedene Anlässe von EIT.zürich und EIT.swiss. Die Argumente überzeugten die Anwesenden: Seit der Veranstaltung konnten gut 10 neue Mitglieder begrüsst werden. Aufgrund dieser positiven Erfahrung findet am Mittwoch, 14. April 2021, 16.00 Uhr, im Elektro-Bildungs-Zentrum ein zweiter Informationsanlass statt. Interessierte Elektroplanerinnen und -planer können sich bei Interesse unverbindlich beim Sekretariat von EIT.zürich unter 043 322 44 33 melden. Das Sekretariat steht für Fragen selbstverständlich auch anderen Sektionen zur Verfügung.

eitzürich.ch

MakeHeat-Simple weckt Interesse

Die Installation von Heizungsfernbedienungen wird beliebter – auch im Kanton Graubünden. Dies ist eine der vielen Erkenntnisse.

Mit der Unterstützung der Sektionen veranstaltete EnergieSchweiz im letzten Herbst in den Kantonen Graubünden, Waadt und Tessin Weiterbildungen rund um das Thema «Fernbediente Heizungen». Über 75 Interessierte nahmen an den Veranstaltungen teil. Sie profitierten neben dem Austausch mit Produktlieferanten vor Ort von Inputgesprächen zum neuesten Stand fernbedienter Heizungslösungen.

Seit 2019 fördert EnergieSchweiz mit der Initiative MakeHeatSimple den Austausch mit zahlreichen Partnern zur Senkung der Energiekosten von Zweitwohnungen. Allein mit der Installation von Fernbedienungssystemen könnten in den rund 700000 Zweitwohnungen in der Schweiz mehr als 2000 GWh/Jahr und 600000 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden.

Die kostenlose Weiterbildung wurde selbst von «alten Hasen» als informativ bewertet. Für Elektroinstallateurinnen und -installateure besteht die Möglichkeit, Partnerinstallateurin resp. -installateur von MakeHeatSimple zu werden. Auf MakeHeatSimple.ch können Unternehmen auf einer Map gefunden werden und erhalten Werbe- und Informationsmaterial.

Auch für 2021 sind Weiterbildungen vorgesehen. Informationen finden Sie auf MakeHeatSimple.ch sowie bei der Sektion.

MakeHeatSimple.ch



Foto: © Unsplash (Patrick Fore)

Aufruf an «Partner- Planer»

Ab 2022 gibt es die Mitgliederkategorie «Partner-Planer» nicht mehr. Es ist deshalb an der Zeit, Aktivmitglied zu werden.

Seit der Statutenänderung im Jahr 2019 steht EIT.swiss allen Bereichen der Elektrobranche für eine Aktivmitgliedschaft offen. Die Sektionen haben diese Änderungen im vergangenen Jahr mit Statutenanpassungen nachvollzogen. Aufgrund der Öffnung wird die Mitgliederkategorie «Partner-Planer» nicht mehr benötigt. Sie ist in den neuen Statuten auch nicht vorgesehen. Aktuelle Partner-Planer-Mitglieder werden deshalb dazu eingeladen, sich bei der zuständigen Sektion zu melden und eine Aktivmitgliedschaft zu beantragen. Neben finanziellen Vorteilen bringt die Aktivmitgliedschaft unter anderem auch die Möglichkeit, die Zukunft des Verbands mit der eigenen Stimme an der Generalversammlung aktiv mitzugestalten.

Ehemalige Partner-Planer-Mitglieder leisten bei einem Übertritt in die Aktivmitgliedschaft nur ein Eintrittsgeld von CHF 500.–. Weitere Informationen zur Mitgliedschaft sind auf der Webseite zu finden.

Partner-Planer, die den Übertritt zur Aktivmitgliedschaft bis Ende 2021 nicht vollziehen, werden von EIT.swiss im Herbst 2021 ein Kündigungsschreiben erhalten und dem Berufsbildungsfonds gemeldet.

eitswiss.ch/mitgliedschaft

Prüfungs- anmeldung

EIT.swiss organisiert regelmässig Prüfungen im Bereich der höheren Berufsbildung. Kandidatinnen und Kandidaten können sich während des ganzen Jahres dafür anmelden.

Als Träger der höheren Berufsbildung ist EIT.swiss auch für die Durchführung der höheren Fachprüfungen, der Berufsprüfung und der Praxisprüfung verantwortlich. Diese finden jährlich während mehrerer Prüfungsperioden statt. Kandidatinnen und Kandidaten, welche die Zulassungsbedingungen erfüllen, können sich über die Webseite von EIT.swiss während des ganzen Jahres zu den Prüfungen anmelden. Zu beachten sind dabei die Stichtage für die Prüfungseinteilungen:

- 1. März für die Prüfungsperiode von ca. Juni bis Oktober
- 1. Juli für die Prüfungsperiode von ca. Oktober bis Februar
- 1. November für die Prüfungsperiode von ca. März bis Juni

Den Zulassungsentscheid erhalten angemeldete Kandidatinnen und Kandidaten ca. 30 Tage nach dem Stichtag. Detaillierte Informationen zu den Prüfungsausschreibungen und zu den Prüfungen sind auf der Webseite von EIT.swiss zu finden:

Berufsprüfung



Praxisprüfung



Höhere Fachprüfungen



Für Fragen stehen die Mitarbeitenden von EIT.swiss selbstverständlich auch gerne per Mail zur Verfügung (HBB@eitswiss.ch).

Stärkung des Labels «Die Solarprofis»

Für die Energiewende braucht es qualitativ hochwertige und langlebige Solaranlagen – «Die Solarprofis» wissen wie.

Rund 500 Fachbetriebe in der Schweiz sind Träger des Qualitätslabels «Die Solarprofis» von Swissolar. Nun hat der Fachverband eine Reglementsänderung beschlossen, um im rasch wachsenden Photovoltaikmarkt eine noch bessere Orientierungshilfe für Bauherrschaften zu schaffen. Mit Marketingmassnahmen soll zudem die Bekanntheit der Marke gestärkt werden. Das ist ein wichtiger Schritt, um das Vertrauen in die Solarbranche zu stärken.

Tragen auch Sie mit Ihrem Know-how aus der Elektrobranche aktiv zum Ausbau der Solarenergie bei und lassen Sie Ihre Fachfirma im Solarprofis-Verzeichnis eintragen.

Weitere Infos zu den Aufnahmebedingungen und Leistungen des Qualitätslabels sowie eine Auflistung aller derzeit zertifizierten Unternehmen finden Sie unter

solarprofis.ch



Wichtige Weichenstellung

Die Sektion VKSE geht mit einem neuen Verbandsnamen und einem neuen Ausbildungszentrum in die Zukunft.

Im Kanton Solothurn wurden die Weichen neu gestellt: An der digital durchgeführten, ausserordentlichen Generalversammlung stimmten die Mitglieder der Statutenänderung und damit dem neuen Verbandsnamen EIT.solothurn zu. Ein wichtiger, historischer Entscheid war auch die Zustimmung zum neuen Ausbildungszentrum auf dem Gerolag-Areal im Industriequartier Olten. Die Mitglieder haben mit ihrem fast einstimmigen Ja-Entscheid den Startschuss zur Ausführung des Projekts gegeben. Die neuen Räumlichkeiten sollen im Herbst 2022 bezogen werden. Mit dem neuen Standort wird die Attraktivität der Räumlichkeiten gesteigert, was die Lernenden freuen und nicht zuletzt auch im Bereich der Weiterbildung eine wichtige Rolle spielen wird. Eine moderne Infrastruktur in einer optimalen Umgebung wird ein grosser Pluspunkt sein.

Als eigentliches Highlight wird das neue Ausbildungszentrum von Walter Christen bezeichnet. Am 1. Januar 2021 durfte er sein 30-jähriges Dienstjubiläum feiern. Als Kursleiter begleitete er in den vergangenen drei Jahrzehnten rund 1800 Lernende auf ihren Ausbildungswegen.

eitsolothurn.ch

Organisationshandbuch für KMU

Das Organisationshandbuch für KMU der Elektrobranche wurde modernisiert. Das Ziel des neuen, ausschliesslich digital zur Verfügung stehenden Werks, Unternehmen auf ihrem Weg zum Erfolg zu unterstützen, bleibt dasselbe.

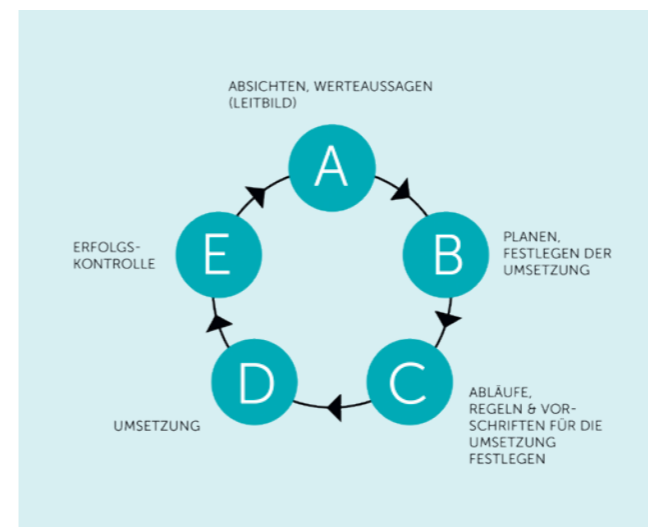
Das Organisationshandbuch für KMU der Elektrobranche wurde bereits vor einigen Jahren von der Geschäftsstelle EIT.swiss in enger Zusammenarbeit mit Unternehmern und Mitgliedern aus Geschäftsleitungen erarbeitet. Das Werk dient als praxisnaher Leitfaden, der den Bedürfnissen der kleinen und mittleren Unternehmen der Elektrobranche besonderes Augenmerk schenkt. Es richtet sich an Unternehmerinnen und Unternehmer sowie an Geschäftsleitungsmitglieder.

Anhand eines Modellunternehmens wird aufgezeigt, welche Aspekte für eine erfolgreiche Unternehmensführung beachtet werden sollen. Mittels des Führungsregelkreises dieses Unternehmens werden die verschiedenen Themen erläutert und mit Beispielen illustriert. Dank einfacher Arbeitshilfen können die Ausführungen auf das eigene Unternehmen übertragen werden.

Das Organisationshandbuch besteht aus den Kapiteln Führung und Organisation, Personal, Akquise und Kundenpflege, Erbringung der Dienstleistung sowie Infrastruktur, Arbeitsmittel, Umwelt.

Natürlich ist das Handbuch kein Garant für den Erfolg aller Unternehmen. Zu unterschiedlich sind die jeweiligen Voraussetzungen. Dennoch kann es Unternehmen bei der Planung und der (Weiter-)Entwicklung unterstützen. Das E-Organisationshandbuch steht Ihnen auf der Webseite von EIT.swiss zur Verfügung.

Herbert Laubscher Leiter Dienste und Mitglied der Geschäftsleitung EIT.swiss



Branchentag: Hinter den Kulissen

Am 19. Januar 2021 hat der erste EIT.swiss Branchentag zum Thema «Die Elektrobranche im Wandel» stattgefunden. Der ursprünglich als Kongress geplante Anlass musste in kürzester Zeit in ein Online-Event umgewandelt werden. Dies ist gelungen, wenn auch nicht ganz ohne Probleme.

Die Organisation eines Anlasses für die gesamte Branche ist schon in normalen Zeiten eine Herausforderung. Noch schwieriger wird es, wenn unklar ist, ob ein Anlass überhaupt durchgeführt werden darf – eine Situation, wie sie in Corona-Zeiten schon fast den Normalfall darstellt.

Tatsächlich war für den Branchentag alles bereit. EIT.swiss hatte eine geeignete Lokalität gefunden, alle Referierenden hatten zugesagt und der Ticketverkauf war bereits angelaufen, als im Herbst das Verbot für Anlässe mit mehr als 50 Personen in Kraft trat. Darauf beschloss EIT.swiss, den Branchentag zusammen mit seinem Partner Group Consulter online durchzuführen.

Das Buchungssystem konnte dabei weiterverwendet werden. Leider kam es zu Schwierigkeiten bei der Anmeldung. EIT.swiss hat so schnell wie möglich reagiert und konnte dafür sorgen, dass alle Teilnehmenden Zugang zu den Vorträgen erhielten. Rückblickend

war der Branchentag ein Erfolg: Nachdem sich die Referierenden aus den Bereichen Berufsbildung, Management, Technik und Normen dazu bereiterklärt hatten, ihre Vorträge live aufzuzeichnen, konnten ihnen die über 160 Teilnehmenden ohne grössere Probleme folgen.

Michael Rupp Öffentlichkeitsarbeit EIT.swiss



Fast wie in einem Fernsehstudio: Die Referate werden live aus der Geschäftsstelle von EIT.swiss gesendet.



Philippe Massonnet, Mitglied EIT.swiss Genf, Präsident AIEG und GARIE, Inhaber der SAVOY SA in Genf, der HUBER SA in Nyon und der PMV Groupe

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Während 2021 noch in seinen Anfängen steckt, möchte ich hier die Gelegenheit nutzen, über das Ausnahme-Jahr 2020 und über die kommenden Herausforderungen für die Branche Bilanz zu ziehen. Die Energiewende hat begonnen. Sie ist eine der grossen Baustellen unserer Zeit, und unsere Unternehmen sollen nicht nur daran teilhaben, sondern diesen Wandel auch anführen. Nur so können wir die Chancen, die er bietet, vollumfänglich nutzen.

In der Schweiz ist der Gebäudesektor gemäss dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) für 24,1 Prozent der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Wir Elektriker sorgen bereits heute dafür, dass es weniger werden – denn ohne uns keine Wärmepumpe, keine Photovoltaik-Anlage, keine Elektromobilität und keine Gebäudeautomation. Um aber das volle Potenzial auszuschöpfen, müssen sich unsere Unternehmen kontinuierlich den technologischen Veränderungen anpassen. Schwache künstliche Intelligenz und das Internet of Things halten Einzug in die Berufe, die die Digitalisierung fördern, und neue Marktteilnehmer wollen ein Stück vom Kuchen abhaben. Für unsere KMU ist es deshalb an der Zeit, ihre

internen Strukturen zu überdenken, sie anzupassen und in die technologische Zukunft zu investieren, die den roten Teppich für uns ausrollt. Und wir müssen unbedingt auch den ökologischen und technologischen Wandel nutzen, um jene Bereiche zurückzuerobieren, die uns entglitten sind: Gebäudetechnik, Solarpanels, Elektromobilität, Informatik usw. müssen in Zukunft von Elektrikern installiert werden!!!! Und nicht von spezialisierten Subunternehmen.

Während die technologische Entwicklung 2020 keine Pause eingelegt hat, war dieses Jahr natürlich vor allem vom Coronavirus geprägt. In der Elektrobranche sind heute zwei Trends feststellbar: Die Auftragsbücher für Baustellen sind nach wie vor ziemlich gut gefüllt. Anders sieht es bei den Service- und Wartungsarbeiten sowie den Tätigkeiten im Bereich Niederspannung aus, also dort, wo die Margen am höchsten sind. Ich bin dennoch überzeugt, dass wir gestärkt aus dieser Krise hervorgehen werden und dass sich daraus neue technologische Chancen für unseren wunderbaren Beruf ergeben, die in der Energiewende eine entscheidende Rolle spielen. Es liegt nun an uns allen, diese Chancen auf eine bessere Zukunft zu packen.

IMPRESSUM Fachmagazin von EIT.swiss 1. Jahrgang, erscheint 4x jährlich, Druckauflage 3100 Ex. **Herausgeber** EIT.swiss, Limmatstrasse 63, 8005 Zürich, www.eitswiss.ch, OA@eitswiss.ch **Öffentlichkeitsarbeit EIT.swiss** Laura Kopp, Sylvia Keller **Redaktion** René Senn, Insenda GmbH, Technopark, 8406 Winterthur, +41 52 214 14 22, redaktion@etrends.ch **Mitarbeit an dieser Ausgabe** Annette Jaccard **Verlagsverantwortung** Jürg Rykart, Medienart Solutions AG, Oberneuhofstrasse 5, 6340 Baar, +41 41 722 00 00, info@medienart.ch, www.medienart-solutions.ch **Designkonzept** Medienart AG, Martin Kurzbein, 5000 Aarau, www.medienart.ch **Layout** AVD GOLDACH AG, Selina Slamaniq, 9403 Goldach **Druck** Cavelti AG, 9201 Gossau **Abonnemente/Mitgliedschaft** (Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag EIT.swiss enthalten) 10 Ausgaben (4x EIT.swiss Magazin, 6x eTrends oder 6x domotech) / Jahresabo Schweiz: CHF 125.- / +41 44 444 17 17, info@eitswiss.ch

In Zusammenarbeit mit

eTrends

domotech

medienart.
SOLUTIONS

Gedruckt
in der Schweiz



Michael Tschirky
Präsident EIT.swiss



Peter Limacher
Vizepräsident EIT.swiss



Thomas Keller
Vorstand EIT.swiss



Silvan Lustenberger
Vorstand EIT.swiss

**EINE KAPUTTE SCHWEIZ KANN
MAN NICHT ERSETZEN.**

**CO₂-
GESETZ ja!**

**SCHWEIZER WIRTSCHAFT
MIT BUNDESRAAT UND PARLAMENT
CO₂-GESETZ-JETZT.CH**



Foto: © Adobe Stock (pickup)

